

## INFORMATION der MBI - Mülheimer Bürger Initiativen

MBI-Geschäftsstelle:  
Tel. : 3899810 Fax: 3899811

Köhlerkamp 1, 45468 Mülheim  
e-mail: mbi@mbi-mh.de, Internet: www.mbi-mh.de

# MBI

Titel: "Altstadt im Mittelpunkt"

SWB-, GSE- und MüGa-Chefs van Emmerich, dem trotz seiner Euphorie doch deutlichen Entgegenschlag, weil er erst und nur durch seine



Altstadt etwas passieren. Nichtsdestotrotz ist zu hoffen, dass diese Initiative nicht nur für die anstehenden Kommunalwahlen gedacht war und dass endlich alle an einem Strick ziehen und die Altstadt wirklich in den Mittelpunkt kommt, was aber logischerweise erst nach dem Aus für Ruhrbania möglich sein wird. Das aber sieht bei van Emmerich noch anders aus, da die Altstadt ein Teil von Ruhrbania werden sollte. Mal schauen, wie lange er eine solche Quadratur des Kreises durchhalten wird.



Am 8. Sept. fand eine Bürgerversammlung zur Aufwertung der Altstadt im Casino ev. Krankenhaus statt.:

unter Leitung des emerich, den trotz seines Mißtrauens den Eindruck erweckte, Initiative könnte in der



Mülheim, den 12. Sept. 2004

### PRESSEMITTEILUNG

## Kirchenhügel und Altstadt in den Mittelpunkt, Ruhrbania dafür ins Grab!

**MBI wiederholen ihre seit Jahren gestellten Forderungen:**

**Rückverlegung Jobssäule zur Petrikerkirche, Renovierung und Umnutzung des Kleinods Trauerhalle und Weihnachtsmarkt zum Kirchenhügel!**

Im Nov. 2000 stimmte der Kulturausschuss einstimmig für den MBI-Antrag, die Jobssäule aus ihrem Schattendasein wieder zurück an die Petrikerkirche zu verlegen, vgl. [http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Kulturausschuss/Jobss\\_Saule/jobss\\_saule.html](http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Kulturausschuss/Jobss_Saule/jobss_saule.html). Doch nichts passierte bis heute, weil angeblich kein Geld dafür aufzutreiben gewesen sein soll. Der Vorschlag tauchte nun als Maßnahme in dem von van Emmerich in Auftrag gegebenen Gutachten auf, ohne die Vorgeschichte auch nur zu erwähnen.

Im Nov. 2000 sprachen sich alle Fraktionen im Kulturausschuss für den MBI-Vorschlag aus, die sanierungsbedürftige Trauerhalle auf dem Altstadtfriedhof umzunutzen als Erinnerungsstätte (anstatt für Rasenmäher wie bis heute!) vgl. <http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Kulturausschuss/Trauerhalle/trauerhalle.html> Über Jahre passierte nichts, weil Grün&Wald das nicht wollte und behauptete, das würde Millionen kosten. Die VVN veranstaltete aber weiter Treffen mit u.a. allen Fraktionen, um das Projekt voran zu bringen. Alle sprachen sich auch dafür aus, Grün&Wald rechnete neu und nun soll es „nur“ noch 200.000 Euro kosten. Da die Sanierung des denkmalgeschützten Kleinods mehr als dringend geworden ist, stellten die MBI im Juli 2004 den Antrag, die schnellstmögliche Umnutzung im Rat zu beschließen. Alle Parteien waren dafür und stimmten gegen den Antrag! OB Mühlenfeld behauptete, das sei in van Emmerichs Altstadtkonzept enthalten, was aber nicht stimmt, und brauche deshalb nicht beschlossen zu werden.

Im März 2001 stimmten im Ausschuss für Bürgerservice alle für den MBI-Antrag, die Verlegung des Weihnachtsmarktes auf den Kirchenhügel zu prüfen. vgl. <http://www.mbi-mh.de/Gremienarbeit/Ausschusse/Burgerservice/Weihnachtsmarkt/weihnachtsmarkt.html> Doch nichts passierte, weil die Werbegemeinschaft Innenstadt, Vorsitzender der SPD-Ratsherr Mäurer, alles blockierte.

Im August 2001 stellte der Architekt, ehemalige Preisgewinner beim Wettbewerb zum Kirchenhügel und damalige MBI-Vertreter für Denkmalspflege im Planungsausschuss, L. Matthes, seine Pläne zur Umgestaltung des Platzes zwischen den beiden Kirchen der Öffentlichkeit vor. Skepsis zeigte sich bei den Kirchenvertretern, die keinen Parkplatz opfern wollten, und ansonsten Null Reaktion von Parteien und Verwaltung! (Der Matthes-Vorschlag tauchte dann 2004 fast identisch in van Emmerichs Altstadtplänen auf, ohne den Urheber auch nur zu nennen, geschweige denn zur sog. Altstadt-Initiative hinzuzuladen!)

**Kurzum: ein Trauerspiel, wie die Verwaltung Beschlüsse einfach missachtete,  
weil sie nicht in den Klüngen passten!**

b.w.

Doch nicht genug damit, denn über Jahre blockierten und schikanierten MST-Chef Zowislo und Ordnungsamt Aktivitäten in der Altstadt regelrecht, von überzogenen Gebühren, Kontrollen bis hin zu Verboten. Auch die Gründung einer Konkurrenz zu „Pro Altstadt“, die Jobs-Werbegemeinschaft, geht maßgeblich auf MST-Betreibern zurück. Die Peinlichkeit der ungerechtfertigt hohen Fördergelder an JOBS für ein dubioses Gutachten (vgl. [http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/Pro\\_Altstadt/pro\\_altstadt.html](http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/Pro_Altstadt/pro_altstadt.html)) wurde trotz MBI-Anfrage einfach nicht weiter verfolgt! **Der Altstadt selbst hat all das deutlich geschadet!**

Im Wahljahr 2004 und im Anschluss an die Präsentation der peinlichen Ergebnisse des teuren Ruhrbania-Wettbewerbs (vgl. <http://www.mbi-mh.de/MBI-Arbeit/Presse/Gutachteritis/Ruhrbetonia/ruhrbetonia.html>) trat Herr van Emmerich auf den Plan mit einer groß angelegten, öffentlichkeitswirksamen Altstadtinitiative, die mit dem Gutachten eines Kölner Prof. die Altstadt aufwerten und mit Ruhrbania verbinden wollte.

Zur Erinnerung: Beim Bürgerbegehren gegen die Ruhrbania-Flaniermeile, das schändlich von Verwaltung und Parteien ausgetrickst wurde, war ein wichtiges Argument, dass gerade die geplante Flaniermeile die vernachlässigte Altstadt erst recht abschneiden würde. (Entsprechend hatte van Emmerich zu seinem großen Auftritt auch alle Ruhrbania-Befürworter geladen, Kritiker wie u.a. die MBI nicht!)

Dennoch befürworteten die MBI im Planungsausschuss seinen Vorstoss, weil es richtig ist, den Fokus auf die Altstadt zu richten. Wir gaben weiterhin die Anregung, die Trauerhalle mit einzubeziehen und den Weihnachtsmarkt am Kirchenhügel ebenfalls.

3 Monate später und kurz vor den Kommunalwahlen nun die Bürgerversammlung, in der van Emmerich und sein Prof. die Pläne auch der Öffentlichkeit vorstellten. In der Zwischenzeit hatte er versucht, dass (fast) alle Akteure in der Altstadt seiner Initiative beitreten sollten und sie z.T. gedrängt, sich dafür selbst aufzulösen, was aber nur die etwas schwindsüchtige JOBS-Werbegemeinschaft gerne tun wollte.

Die Skepsis, die van Emmerich z.T. entgegenschlug, wurde hauptsächlich erzeugt durch sein Auftreten als „der große Zampano“, der alles kann und besser weiß und außerdem beste Beziehungen haben will. Die Mülheimer haben damit viel schlechte Erfahrungen gemacht, u.a. die herundergekommene „City Nord“ ist existentes Mahnmal dafür. Doch niemand in der Versammlung ging auf seine Vergangenheit ein. Er selbst war es, der bei jeder Nachfrage, jeder Kritik und jeder Anregung recht barsch reagierte und immer wieder davon sprach, nicht in die Vergangenheit zu schauen.

Nur: so kommt man an wichtige Fragen einer ernsthaften Altstadttaufwertung nicht heran. So wird man auch den zentralen Widerspruch in seinem Konzept - Altstadt als Teil von Ruhrbania oder Altstadt statt Ruhrbania - überhaupt nicht ansprechen, geschweige denn lösen können.

Die MBI jedenfalls bleiben bei ihrer Linie (s.o.) und werden mit jedem zusammenarbeiten, ob van Emmerich oder Mühlenfeld oder der noch unbestimmte „After“-Zowislo oder Kirchen oder Vereine oder Einzelpersonen, sofern diese

1. keine Blockadehaltung zur Altstadt aufbauen, wie leider über viele Jahre geschehen (s.o.)
2. eine Altstadttaufwertung nicht aus Publicity- oder Propagandagründen proklamieren und
3. die betroffenen Akteure in und aus der Altstadt selbst nicht übergeht oder bevormunden will
4. Kirchenhügel und Altstadt als das individuelle, unverwechselbare Mülheimer Herz auch begreifen wollen, das pulsieren muss, wenn Mülheim leben will

für die MBI: H.-G. Hötger, MBI-Vorsitzender und MST-Altstadtführer

L. Reinhard, MBI-Vertreter in Rat und Planungsausschuss

P.S.: Wir begrüßen es, dass die FDP inzwischen die o.g. MBI-Forderungen voll übernommen hat, wie einem Leserbrief(!) ihrer Spitzenkandidatin Mangan in der WAZ vom Samstag zu entnehmen war.



Die MBI-Geschäftsstelle liegt übrigens am Fuße des Kirchenhügels, wo Altstadtprobleme offensichtlich sind